

Aberglaube und Botanik in Dänemark.

Von M. Pedersen in Roskilde-Dänemark.

Im dänischen Volke — wie auch wohl anderswo — spielen die Pflanzen eine nicht geringe Rolle bei abergläubischen Gebräuchen. In der Praxis der sog. „**klugen Weiber**“, wie in den verschiedenen „**Cyprianus**“büchern trifft man oft Rezepte, deren Medikamente dem Reich der Pflanzen entnommen sind. Nur selten finden die Gewächse dort dieselbe Verwendung, wie in der jetzigen Heilkunde, und wenn sie einmal das thun, so ist der Gebrauch mit allerlei mystischem Hokusfokus verbunden; man soll z. B. diese oder jene Pflanze „bei Vollmond“, „stillschweigend“ oder „im Namen Gottes“ oder „des Teufels“ pflücken. Der Anwendung ohne den Mystizismus hat das Volk keinen Glauben schenken wollen. Unter allen Pflanzen haben drei den unbestrittenen Vorrang:

Die „**Meisterwurz**“ (*Imperatoria Ostruthium* L.) ist ungefähr ein Universalmittel aller „klugen Weiber“ gegen sämtliche Krankheiten. Die Hauptanwendung richtet sich jedoch gegen das Behextwerden aller möglichen Art, am häufigsten in Verbindung mit den beiden folgenden:

„**Flug-Eberesche**“ (*Sorbus aucuparia* L.), so genannt, wenn zufällig die Samen der Eberesche durch den Wind auf eine alte Weide gebracht sind und der Baum aus der letzteren herauswächst. Da die „Flug-Eberesche“ die Erde nicht berührt hat, ist sie gegen jeden Hexenangriff sicher und wird als äusserst kräftiges Mittel gegen alle möglichen Krankheiten der Menschen und des Viehes gebraucht. Man sieht aber leicht, dass solche „Flug-Ebereschen“ ziemlich selten sind. Wenn daher die klugen Weiber einen Wunderbaum der Art entdecken, nehmen sie einen ziemlich grossen Vorrat mit sich, und natürlich wird jedes Stückchen davon gut bezahlt.

Endlich bilden „**Flachssamen**“ (*Linum usitatissimum* L.) ein sehr kräftiges Mittel gegen alle bösen Geister. Um diese wundervolle Kraft zu erhalten, müssen jedoch am St. Johannisabend (23. Juni) vor Sonnenuntergang frische Buchenzweige ins Flachsfeld hineingesteckt werden. Man trifft noch dann und wann alte Leute mit einem Talisman in Form eines Säckchens auf der nackten Brust; dieses Säckchen enthält gewöhnlich **Flachssamen**, „**Meisterwurz**“, „**Flug-Eberesche**“, „**geerbtes Silber**“, Erde vom Friedhofe u. a. m.

Silene inflata Sm., **Artemisia vulgaris** L., **Orchis incarnata** L. (nach dem Wurzelstock „**Pastorbosen**“ genannt) **Levisticum officinale** Koch, **Caltha palustris** L. und alle **Lycopodium**-Arten bilden auch sehr beliebte Mittel gegen das Behextwerden. — Bestreicht man die Thürpfosten mit dem Schleime eines jungen **Lohpilzes** (*Aethalium septicum* Fr.) können die Leute im Hause keine Butter gewinnen (!) Ein Mittel dagegen ist — pardon! — *excrementum hominum* mit Salz vermischt. — Mit **Taraxacum officinale** L. können böse Menschen anderer Kühe melken. — Das erste Köpfchen des **Trifolium repens** L. giebt gegessen ein gutes Gedächtnis. Unleugbar eine leichte Mnemotechnik! — Ein Zweig von **Fraxinus excelsior** L., im Namen Gottes geschnitten, stillt Blut. — **Orchis maculata** L. ist ein sehr gesuchtes Kraut für Hebammen, es beschleunigt nämlich die Geburt. — Isst man am Gründonnerstag **Kohl**, aus neun verschiedenen Gemüsen bereitet, schützt man sich für das kommende Jahr gegen Rücken- und besonders alle Magenkrankheiten. (Ob auch gegen Cholera?) — Die erste **Bellis perennis** L. sowie die drei ersten Veilchen schützen gegen Fieber. — Dagegen esse man nicht zu viele **Kartoffeln**, da dieselben die alleinige Ursache der Gichtkrankheiten sind. — Die Schafe dürfen ja keine **Drosera rotundifolia** L. fressen, da dieses Gewächs ihnen Leberkrankheiten beibringt.

Dies möge ein Sträusschen der beliebtesten „Doktorpflanzen“ sein. Noch muss ein magischer Gebrauch erwähnt werden. Wenn auf dem Lande ein Brunnen gegraben werden soll, nimmt der „Wasserzeiger“ (gew. der Brunnengräber) einen Zweig einer Weide (*Salix*) in der Form eines Y, hält die beiden dünnen Zweigstücken fest, so dass das dritte Stück hervorragt. Wenn er dann über eine Wasserader kommt, dreht sich das dicke Ende nach der Erde hinab.*) — Hierzu muss jedoch bemerkt werden, dass nicht jedem Menschen diese vortreffliche Wundergabe verliehen ist.

Das „Herbarium Salisburgense“ des salzburgischen Landesmuseums.

(Ein Beitrag zur Flora des Herzogtums Salzburg.)

Von L. Glaab in Salzburg.

Vorstehende Arbeit umfasst in drei Abteilungen I. Beschreibung neuer Varietäten, II. Arten und Varietäten, deren Vorkommen in der salzburgischen Landesflora noch nicht veröffentlicht wurde, III. Bekanntgabe neuer Pflanzenstandorte. Veranlassung zu dieser Arbeit gab mir Herr Professor Fugger, welcher mich beauftragte jene in diesem Herbar für Salzburg zweifelhaften Arten auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Das Herbar der Gefäßpflanzen umfasst in 34 Faszikeln 120 Ordnungen, 542 Gattungen mit 2033 Arten, Var. und Formen, auf 6695 Spannblättern in ungefähr 13 000 Exemplaren. Das ganze Herbar wurde von mir im Winter 1890-91 vollkommen umgelegt, gesichtet und registriert und soll als Grundlage zu den erschienenen Verzeichnissen der Landesflora dienen.

Abkürzungen der Autoren: A. Aberle. — B. Braune. — G. Glaab. — Gr. Grys. — H. Hinterhuber. — Hp. Hoppe. — Hsm. Hausmann. — J. Jrasek. — K. Kerner. — M. Mielichhofer. — P. Pernhofer. — S. Sauter. — Sch. Schmuck. — Schw. Schwarz. — Sp. Spitzel. — St. Storch. — Stl. Stohl. — T. Traunsteiner.

1. *Anemone ranunculoides* L. v. *subintegrifolia* Glb.

Von der Art verschieden durch: Blattzipfel ungeteilt, länglich-lanzettlich, ganzrandig oder mit nur wenigen, unregelmässig verteilten, zuweilen nur an einer Seite des Blattrandes befindlichen, im Umrisse rhombischen Zähnen von sehr spitzen Einschnittswinkeln besetzt. Von Dr. Storch auf Wiesen bei der Kugelmühle am Fusse des Untersberges gesammelt und als *A. ranunculoides* L. eingelegt.
S. 4. 12. 1890.

2. *Ranunculus Flammula* L. var. *alismifolia* Glb.

Von der Art verschieden durch: Stengel sehr kräftig, untere Stengelblätter meist langgestielt, ei-lanzettförmig, in den Stiel zusammengezogen, 0.04 m lang und 0.015 m breit (ohne Stiel gemessen), am Rande entfernt und ausgeschweift gezähnt, an die Blätter von *Alisma*

*) Linné erwähnt etwas ähnliches in seiner „*Skanska resa*“ p. 160.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Pedersen M.

Artikel/Article: [Aberlgaube und Botanik in Dänemark 75-76](#)